

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Band: 31 (1927-1928)
Heft: 17

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>


theorie eröffnet die Theorie, den so dringend notwendigen flüssigen Motorbrennstoff aus den Bestandteilen von Luft und Wasser herzustellen. Der rastlos schaffende Menscheng Geist wird also auch nach dem Sterben der Kohle dafür sorgen, daß uns die Kräfte der Natur in reichstem Maße zur Verfügung stehen.

Die Kunst, seinen Mann zu begrüßen. „Haben Sie schon jemals darüber nachgedacht, wie Sie Ihren Mann begrüßen, wenn er abends heimkehrt?“ Diese Frage richtet eine lebenserfahrene Frau an ihre Schwestern, und sie rät ihnen, diesem scheinbar so unbedeutenden Vorgang größere Aufmerksamkeit zu widmen, weil davon zu nicht geringem Teil das Glück der Ehe abhängt. „Stellt Euch nur die Sache richtig vor!“ schreibt sie. „Der Mann kommt abends heim, ermüdet von des Tages Arbeit, und nun nehme man an, niemand bewillkomme ihn; vielleicht sind die Zimmer noch nicht aufgeräumt, und er muß auf das Essen warten. Wie anders ist das Bild, wenn dem Heimkehrenden, sobald sein Schlüssel in der Tür klirrt, die Kinder jubelnd entgegen eilen, wenn sich weiche Arme um seinen Nacken legen, die Gattin ihn mit freudestrahlenden Augen begrüßt und das Heim hell und sauber ihn anlacht, der freundlich gedeckte Tisch seiner harret. Ist das nicht ein Unterschied? Und nun denke man: Der Mann hat den Tag über seine ganze Nervenkraft aufbieten müssen, um sich im schweren Kampf ums Dasein zu behaupten. Er ist abgespannt und schlecht gelaunt. Kaum ist er in sein Heim getreten, da jammert ihm die Frau alles mögliche vor über den kleinen Arger, den sie am Tage gehabt hat. Muß ihm da nicht die Galle überlaufen? Wie rasch aber beruhigen sich seine gepeinigten Nerven, wenn ihn Friede und Freude, Ruhe und Behagen in seinen vier Wänden umfängt, wenn die Frau ihn mit Liebe umgibt und ihn durch fröhliche Dinge erheitert. So wird die abendliche Begrüßung durch die Frau für so manchen Ehemann das entscheidende Erlebnis, das ihn entweder in sein Heim fesselt oder aus diesem vertreibt. Was dem Mann recht ist, ist der Frau billig. Auch der heimkehrende Gatte soll freundlich

und liebevoll sein, denn auch sein Weib hat im Haushalt viele Mühen und Plagen und fordert Verständnis für ihre harte Arbeit. So ist die Kunst der Begrüßung zwischen den Ehegatten ein Kapitel, das wohl beachtet und studiert sein will.“

Einen „mechanischen eisernen Diener“ nennt echt amerikanisch „The Literary Digest“ eine Erfindung „Teleboy“, die ohne Menschenbedienungs Befehle annehmen und ausführen, sowie Mitteilungen machen soll. Vom praktischen Gebrauch im Hause, den der Artikel schildert, ist diese Maschine natürlich noch weit entfernt, dagegen kann man sich wohl denken, daß sie zur Überwachung und Kontrolle von Maschine aus der Ferne dienen mag; z. B. auch der Wasserhöhe im Reservoir des Wasserwerks. Aber wenn der Erfinder G. Woods mit ihr auch feindliche Luftkräfte kontrollieren, Hafeneinfahrten bewachen will usw., so möchte auch das noch Zukunftsmusik sein. Das Prinzip des Apparates ist Empfindlichkeit gegen verschiedene Tonhöhen, die durch „Schallfilter“ geregelt und durch Pfeifen mit dem Telephon gemeldet wird. Immerhin ganz genial!

Auch die Zitrone gehört mit zu den nützlichsten, heilsamsten Früchten und sollte deshalb in keinem Haushalt fehlen. Sie stellt gegen die meisten Krankheiten ein Schutz- und Heilmittel dar. Die Zitrone ist beispielsweise gegen jede Nasen- und Halskrankheit sowie chronische Halsleiden, irgendwelche Verschleimung, Nasengeschwüre usw. von ausgezeichneter Wirkung, verhütet sie doch nicht nur eine weitere Verbreitung der Krankheit, sondern zerstört auch deren Keim. Sehr gute Dienste leistet reiner frischer Zitronensaft während des Stoffschnupfens. Mehrere Male des Tages eingezogen, heilt er das Übel in kurzer Zeit. Von unübertrefflicher Wirksamkeit ist der Saft der Zitrone aber auch gegen Mundfäule, schlechte Zähne, wie überhaupt gegen jede Art Mundkrankheit. Daher ist verdünnter Zitronensaft zum Ausspülen allgemein zur Verwendung zu empfehlen.

Redaktion: Dr. A. d. Böglin, Zürich, Esenbergstr. 96. (Beiträge nur an diese Adresse!)  Überlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstr. 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/2 Seite Fr. 180.—, 1/4 Seite Fr. 90.—, 1/8 Seite Fr. 45.—, 1/16 Seite Fr. 22.50, 1/32 Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: 1/2 Seite Fr. 200.—, 1/4 Seite Fr. 100.—, 1/8 Seite Fr. 50.—, 1/16 Seite Fr. 25.—, 1/32 Seite Fr. 12.50

Wenige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Huber & Woffe, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.